



LAUFEN EXTRA



FUSSBALL EXTRA

1. Fußballonlinemitteilung

Verantwortlich: Sieghard Tinibel Tel. 0209 13 61 81

Gesunder Laufsport für alle in der
Fußballstadt!
Gelsenkirchenmarathon

www.gelsenkirchenmarathon.de

Fußballer und Leichtathleten in einem Verband - mehr unter www.flvw.de



**Fußballstadt
Gelsenkirchen**

- Seit 1984 -
Anfänglich für
sportliche und
gesellschaftliche
Mitteilungen in
den Vereinen:
SF Bulmke 67
DJK Borussia
Scholven
DJK Sportfreunde
Rotthausen 1910
DJK TuS 1910
Rotthausen

**KEINE
MAC-IF-DEN
DROGEN**

**S
P
O
R
T

O
H
N
E

D
O
P
I
N
G**

**GEH' SONNTAGS LIEBER ZU DEN AMATEUREN!
"Dort wird sportlich gedacht und die Jugend geschützt.
Im Sportverein wird unmanipulierter Sport geboten!"**

Fußballextra seit 1984 - Saison 2009/2010 – Ausgrenzung - vom 28. Sep. 2009

++ Sportliche Mitteilungen nicht nur für Rotthausen und den Gelsenkirchener Süden ++

Homepages: www.fussballkondition.de www.gelsenkirchenmarathon.de Webmaster, Sieghard Tinibel

**„Deutschland bei der Einbürgerung der
Migranten weiter nach vorne bringen mit dem
sportlichen Integrationsmittel Fußball!“**

Oder sollte man doch lieber die Amateure auf 9 Mann Teams reduzieren (Dr. Zwanziger) und durch den damit erreichten, noch krasserem Unterschied zur DFL weiterhin denunzieren, indem man sie als nicht vollwertige Fußballer durch die Spielpläne der DFL-Profiligen immer mehr ausgrenzt?

Fußball scheinchenweise - Fluch oder Segen?

TV-Vertrag: 430 Millionen Euro sind möglich ...

Die Amateurvereine im DFB müssen als Basis des Fußballs mit in diese Geschäfte und Folgegeschäfte einbezogen werden. Eine weitere wirtschaftliche Ausgrenzung der Amateure ist nicht

einzusehen und für die Entwicklung des Volkssports Fußball nicht gut, wenn nicht sogar schädlich. Der kleine Sportverein wird seiner Existenz beraubt. In ihrer Existenz bedrohte Vereine sind aber nicht in der Lage den Spielbetrieb für alle Jugend- und Seniorenmannschaften beiderlei Geschlechts aufrecht zu halten. Nicht nur dadurch sind die Anlaufpunkte für die Sportjugend in Deutschland immens gefährdet. Das kann nicht das sein, was die Führung des DFB unter Dr. Zwanziger wollte. Die DFL mit ihren eher der Vergnügungsindustrie zugehörigen Betrieben - sprich Fußballvereine - instrumentalisierten den DFB. Sie machten genau den Verband, der ursprünglich von allen zum Schutz und zur Weiterentwicklung aller Fußballvereine gegründet wurde, zum Werkzeug der Ausgrenzung. Unter Fußballsportverein kann man heutzutage eigentlich nur noch den kleinen Amateurverein einstufen, denn die Vergnügungsbetriebe der DFL sind meilenweit von einem Fußballsportverein entfernt. Siehe die Dortmunder Fußballaktiengesellschaft BV Borussia.

Der vom DFB legitimierte Griff in die Vereinskassen der Kleinen muss wieder rückgängig gemacht werden oder aber die Einnahme wird ungekürzt an alle Amateurvereine zu gleichen Teilen als Existenzhilfe weitergegeben

Zur Situation ein ungekürzter Bericht aus dem Internet

München (dpa) - Schweinebraten oder Stadion, Sofa oder Stehplatz - die Debatte um zerstückelte Spieltage, ungewohnte Anstoß-Zeiten und Bundesliga nonstop im Fernsehen spaltet Fußball-Deutschland.

Kritiker befürchten, dass das in vier Gängen servierte Spieltags-Menü die Fans vergrault. «Die Salami-Spieltage sind schädlich fürs Produkt», sagt Geschäftsführer Manfred Stoffers vom TSV 1860 München. Fußball total im TV könne «verheerende Folgen für das Miteinander in den Familien» haben, warnen Kirchenvertreter. Die Vereine selbst verstehen die Sorgen und Nöte von Fans und Amateurclubs - ihr Hauptargument für den Fußball in Häppchen ist aber unschlagbar.

«Es gibt keine Alternative. Wir können auf das Geld vom Fernsehen nicht verzichten», sagte Andreas Rettig, Manager des FC Augsburg und Vorstandsmitglied bei der Deutschen Fußball Liga (DFL). Der bis 2013 gültige Fernsehvertrag garantiert den 36 Clubs der 1. und 2. Liga durchschnittlich 412 Millionen Euro pro Saison - das Oberhaus bekommt 79 Prozent von diesem Kuchen. Die Anstoß-Zeiten seien gewöhnungsbedürftig, meint Hansa



Rostocks Manager René Rydlewicz, «aber dahinter stehen die Interessen des Fernsehens, von dessen Geldern wir leben». 1860-Trainer Ewald Lienen warnt davor, sich von den Fans zu entfernen, «aber ohne das Geld vom Pay-TV wird der deutsche Fußball nicht konkurrenzfähig bleiben. Wollen wir das?»

Präsident Theo Zwanziger vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) hatte nach Abschluss des TV-Vertrages im vorigen Winter den Amateuren Ausgleichszahlungen für mögliche Einnahmeeinbußen in Aussicht gestellt und damit auf den Protest der kleinen Verein reagiert. Mittlerweile hält sich der Aufstand an der Basis in Grenzen, obwohl dort weniger Zuschauer auf die Fußballplätze strömen als vorher. «Der Fan geht nicht mehr unbedingt zu den Amateuren, wenn er Fußball satt zu Hause am Bildschirm haben kann», sagte Präsident Andreas Hobmeier vom fünftklassigen Bayern-Ligisten FC Ismaning.

Manager Matthis Nehls vom Hamburger Landesligaclub FC Süderelbe glaubt, dass der zerstückelte Spieltag «den Amateurfußball kaputt macht, aber wir können das Rad nicht mehr zurückdrehen». Die Empörung der Fans hat sich noch nicht gelegt. In einschlägigen Internetforen wird auf «**die fetten Sesselfurzer aus Frankfurt**» geschimpft. Die Bilderflut auf dem Bildschirm ist für viele nicht mehr zu schaffen: «**So viel Fußball braucht kein Mensch. Ich komm' mir vor wie jeden Tag Erbsensuppe essen.**» Trainer Holger Stanislawski vom FC St. Pauli kann die Fans verstehen, «denn die frühe Anstoß-Zeit nervt». Dass am Samstag schon um 13.00 Uhr und sonntags um 13.30 Uhr angepiffen wird, hat der 2. Liga nicht geschadet. Im Gegenteil: Nach fünf Runden strömten im Schnitt mehr Besucher in die Stadien als im vergleichbaren Zeitraum der Vorsaison. Eine Klasse höher ist von einer «Katastrophe», wie sie Oberhausens Manager Hans-Günter Bruns befürchtet, schon gar nichts zu spüren - Rekord beim Dauerkartenverkauf und fast überall volle Stadien. Auf strikte Ablehnung trifft der Fußball in Hähpchen beim Geschäftsführer der Münchner «Löwen». Stoffers schimpft über das Termin-Wirrwarr und befürchtet sogar Beziehungskrisen: «Wenn wir sonntags spielen, gibt`s in den Familien oft das Duell Löwen-Schmaus oder Schweinebraten.» Kirchenrat Rolf Krebs von der evangelischen Kirche Rheinland macht sich Sorgen um den Familienfrieden, «wenn fußballbegeisterte Väter fast das komplette Wochenende vor dem Fernseher sitzen». Augsburgs Rettig sieht dagegen keinen Grund, Alarm zu schlagen, und rät dazu, die weitere Entwicklung abzuwarten: «Es ist noch zu früh, sich kritisch zu äußern.»



Fußball ist schön, aber manchmal bereitet er auch große Sorgen, wenn man als Verantwortlicher für die Anlaufpunkte der Jugendlichen im Sport zu sorgen hat. Die Euphorie der WM-Tage ist lange dem grauen Alltag gewichen. Daher bleiben aus der Protest-Versammlung 10 Personen freiwillig am Ball, um das Geschehen ständig zu beobachten, denn es geht um den Erhalt des Fußballsonntags für die Amateurfußballspieler in den unteren Klassen. Neben den beiden Initiatoren, den Herren Bauer und Grundmann, sind dieses aus dem Gelsenkirchener Fußballkreis noch die Herren: Dyba, Kastner, Besan, Krieger, Poddey, Bendner, Altenwerth und Schywek.



Norbert Bauer und Reiner Grundmann: Ehrliche Männer mit Charisma im Sport, kämpfen weiterhin gegen die Ausgrenzung und für die Rechte der Amateurfußballspieler, weil sie sich berechnigte Sorgen machen müssen. ... nachfolgend hat sich Reiner Grundmann einer der Initiatoren des damaligen Protests zu den laufenden Bemühungen von FLE geäußert:

Hallo Sieghard,

hatte heute Nacht ein bisschen Zeit und habe die damit verbracht, Eure Zeitschrift mal von der ersten bis zur letzten Seite interessiert zu lesen.

Sehr gut und sehr informativ. Dass in einer Sportzeitung auch die Lokalpolitik Raum bekommt mutet schon etwas seltsam an, ist aber mehr als bemerkenswert und mit Sicherheit auch gelungen.

Auch dass dem "Protest der Amateurfußballer" immer noch einige Zeilen gewidmet werden, finde ich persönlich sehr gut. Erstaunlich ist in diesem Zusammenhang zu sehen, dass es zwar immer wieder einige Stimmen gegen diese Sonntagsspiele gibt, aber ein gezielter Protest nicht möglich ist bzw. war. Woran mag es liegen oder gelegen haben? Desinteresse bei den Amateurvereinen oder einfach nur Resignation gegenüber dem Verband und dem DFB und natürlich gegenüber der "Allmächtigen DFL"?

Es hat gut getan, Eure Zeitschrift zu lesen.
Gruß aus dem Gelsenkirchener Norden

Reiner Grundmann

Reiner Grundmann
SC Schaffrath 1959 e.V.
Tel.: +49 (0)209 / 591003
Mobil: +49 (0)172 / 2872890
www.sonntag-nicht-vor-1730.de



Skeptisch blieben die Fußballer bei der Gelsenkirchener Demo in Gelsenkirchen-Buer allemal. Auch wenn ihnen die Redner ihr politisches Engagement in der Richtung versprochen.. (Eine Rüge an die DFL aus Berlin soll es ja gegeben haben)



Im Bild: Der GSF des FC Schalke 04 Peter Peters im Interview bei Premiere. Mit Reinhard Rauball von Bor. Dortmund ist er auch 2. DFL-Präsident. Eigentlich hat er ganz andere Sorgen, als sich mit den Ausgrenzungsversuchen gegenüber den Amateurfußballern durch seine Liga zu befassen! Vor lauter Geldnot bei seinem DFL Bundesligisten dem FC Schalke 04 übersieht er vielleicht den

volkswirtschaftlichen Schaden, den die DFL mit ihren Bemühungen genug Geld herein zu holen im Lager der vielen Amateurfußballvereine anrichtet. Mit den zu erwartenden Folgen der Ausgrenzungsversuche hatte er wohl noch keine Zeit sich zu befassen. Mit der Verpflichtung seines neuen Cheftrainers und Managers Felix Magath bekommen diese Bemühungen wohl auch noch eine andere Dimension. Alles Gute seinem FC Schalke 04 aber trotz aller, von der Liga für ein paar Millionen Fernsehgelder mehr zu erwartender Unsportlichkeiten unter schamloser Ausnutzung der ehrenamtlich tätigen Funktionäre und Trainer aller Deutschen Amateurvereine.

"Sitzen wir beim Erhalt der Anlaufpunkte für die Sportjugend nicht eh´ alle in einem Boot?"

Sport fasziniert nicht nur am TV, der Spielkonsole oder am PC - "AKTIV GEHT VOR PASSIV" heißt dabei die Devise. Sie erhält den Körper gesund und widerstandsfähig, wissen nicht erst seit heute sogar schon die Krankenkassen und werben für mehr körperlich, sportliche Betätigung ihrer Mitglieder mit teilweise nicht unerheblichen Anreizen (nachzufragen bei den einzelnen KK). Im Übrigen: Der volkswirtschaftlich errechnete Wert des Ehrenamtes liegt in der Bundesrepublik Deutschland bei weit über 50 Milliarden Euro. Was sind also dagegen ein paar Millionen Fernsehgelder?

Weitere anfängliche Pressestimmen zu diesem Thema:

Hartplatzhelden

Schaffrather Revolution

Ab August 2009 wird der Amateurfußball ein Problem hinzubekommen: den neuen Bundesliga-Spielplan. Der Plan sieht vor, dass sonntags um 15.30 Uhr ein Spiel der Profis stattfinden wird. Doch Sonntag von 15 bis 16.45 Uhr ist die Kernzeit des Amateurfußballs, seit Jahrzehnten. „Der Sonntag gehört den Amateuren“, ein ursprüngliches Motto des DFB, gilt schon lange nicht mehr.

Eigentlich hätten die Amateurvereine längst protestieren müssen, doch es blieb bei leichtem Murren. Als der neue Plan im Dezember 2008 verkündet wird, entscheiden sich **Reiner Grundmann** (56), Vorsitzender des Gelsenkirchener Kreisligisten SC Schaffrath, und **Norbert Bauer** (59), der Vorsitzende des benachbarten Verbandsligisten SSC Buer, zu handeln. Grundmann gelingt es, seine Ligakonkurrenz zum Streik aufzurufen. Inzwischen hat sich der gesamte Fußballkreis 12 Gelsenkirchen / Gladbeck / Kirchhellen dem Protest angeschlossen.

Der erste Spieltag nach der Winterpause sollte boykottiert werden, stattdessen wurde demonstriert. **Hermann Korfmacher**, Präsident des Westdeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes und **als DFB-Vize Verantwortlicher für die Amateure**, hat den Spieltag jedoch mir nichts, dir nichts verlegt. „Ein Streik ist keine Lösung.“ Ein Streik gehört sich nicht!, soll das wohl heißen. „Man will uns den Triumph nehmen“, sagt Grundmann.

Doch inzwischen befasst sich sogar der Bundestag mit dem Thema - und liest den Offiziellen kräftig die Leviten.

Widerspruch kennt der DFB nicht, entsprechend unvorbereitet reagiert er auf die Kritik von Unten. Er droht mit Geldstrafen und Punktabzug. Im Gespräch mit den Aufständischen soll Präsident Theo Zwanziger gesagt haben, sie müssten flexibel sein, sie könnten ja auch unter der Woche spielen. Nach dem Motto: Wenn Weltstars wie Franck Ribéry die Bundesliga verlassen müssen, sind die Amateure schuld.

Grundmann und Bauer leisten seit drei Jahrzehnten ehrenamtliche Vorstandsarbeit. Wenn es sein muss, sitzen sie vor dem Spiel am Kassenhäuschen oder bringen den Gästeteams in der Halbzeit drei Flaschen Wasser. Es geht ihnen zwar auch ums Geld, denn wenn Schalke 04 sonntags ein Heimspiel hat, kommen weniger Zuschauer nach Schaffrath und Buer. Doch was die Klubs mindestens genauso fürchten, ist der **Verfall ihres Vereinslebens**. Sonntagabend ist das Klubheim oft leer. **Die dritte Halbzeit, oft die schönste im Amateurfußball, fällt aus.**

Wenn der deutsche Fußball wieder mal ein Nachwuchsproblem erkennt, nimmt er die Amateurvereine in die Pflicht. Der DFB hält Sonntagsreden auf sie, Macht gesteht er ihr nicht zu. „Unsere Vertreter aus dem Verband schützen uns nicht“, klagt Bauer. „Manche geben uns hinter vorgehaltener Hand Recht, mucken aber nicht auf. Es gibt wohl einige, die noch Karriere machen wollen.“

Auf einem Kongress Anfang Februar bezeichnete **DFL-Chef Christian Seifert den Protest als „Sturm im Wasserglas“**. Der DFL ist im vorigen Jahr das Kartellamt mit einer fragwürdigen Intervention dazwischengekommen. Das könnte dem deutschen Profifußball einen neunstelligen Betrag im Jahr kosten, denn der Vertrag mit Leo Kirch garantierte mindestens 500 Millionen pro Jahr (im Vergleich mit durchschnittlich 412 Millionen pro Jahr durch den aktuellen Vertrag.) Also habe man sich gezwungen gesehen, den Spieltag zu zerfleddern, um Premiere entgegenzukommen. Nur so ließen sich angeblich mehr TV-Millionen einnehmen.

Mal abgesehen davon, dass der Deal mit dem Pleitier Leo Kirch ein großes Risiko gewesen wäre (Stichwort Refinanzierbarkeit in der Weltkrise), mal abgesehen davon, ob es langfristig eine gute wirtschaftliche Strategie ist, Amateur- und Profifußball gegeneinander antreten zu lassen, und mal abgesehen davon, dass der deutsche Fußball in der Vermarktung extrem un kreativ ist (von den Möglichkeiten des Internet beispielsweise hat niemand einen Schimmer) – **dürfen sich DFB und DFL einfach so über die Belange des Amateurfußballs hinwegsetzen? Oder ist es gar den meisten Vereinen und Spielern egal, was die Bundesliga macht?**



Die U 13 der SSV Buer 07/28 bedankt sich im Rahmen der Demo schon mal dafür, dass keine Zuschauer mehr zu den Amateuren kommen.



Ein schaler Beigeschmack bleibt durch den Verrat in jedem Fall bei sportlich denkenden Amateurfußballspielern....

Ob bewusst oder unbewusst kann man im Nachhinein bei den vielleicht zu unbedachten Äußerungen und Handlungen des aktuellen DFB Präsidenten Dr. Theodor Zwanziger nicht mehr nachvollziehen, denn zu diesen Aussagen hört man keine weiteren Bestätigungen und auch keine Entschuldigungen oder Dementis aus seinem Munde. Wenn ein solch hochintelligenter und gebildeter Mann wie Dr. Zwanziger sich für eine 9-Mann-Amateurteam-Regelung ausspricht, steckt mit Sicherheit Methode dahinter und nach dieser Methode sollte man den Präsidenten einmal befragen. Vielleicht eine Sache der Gesundheitsminister der Länder oder des Bundes, denn die Folgen für die Gesundheitspolitik die sich immens bemüht die

allgemeine Dekadenz zu bekämpfen dürften auf der Hand liegen.



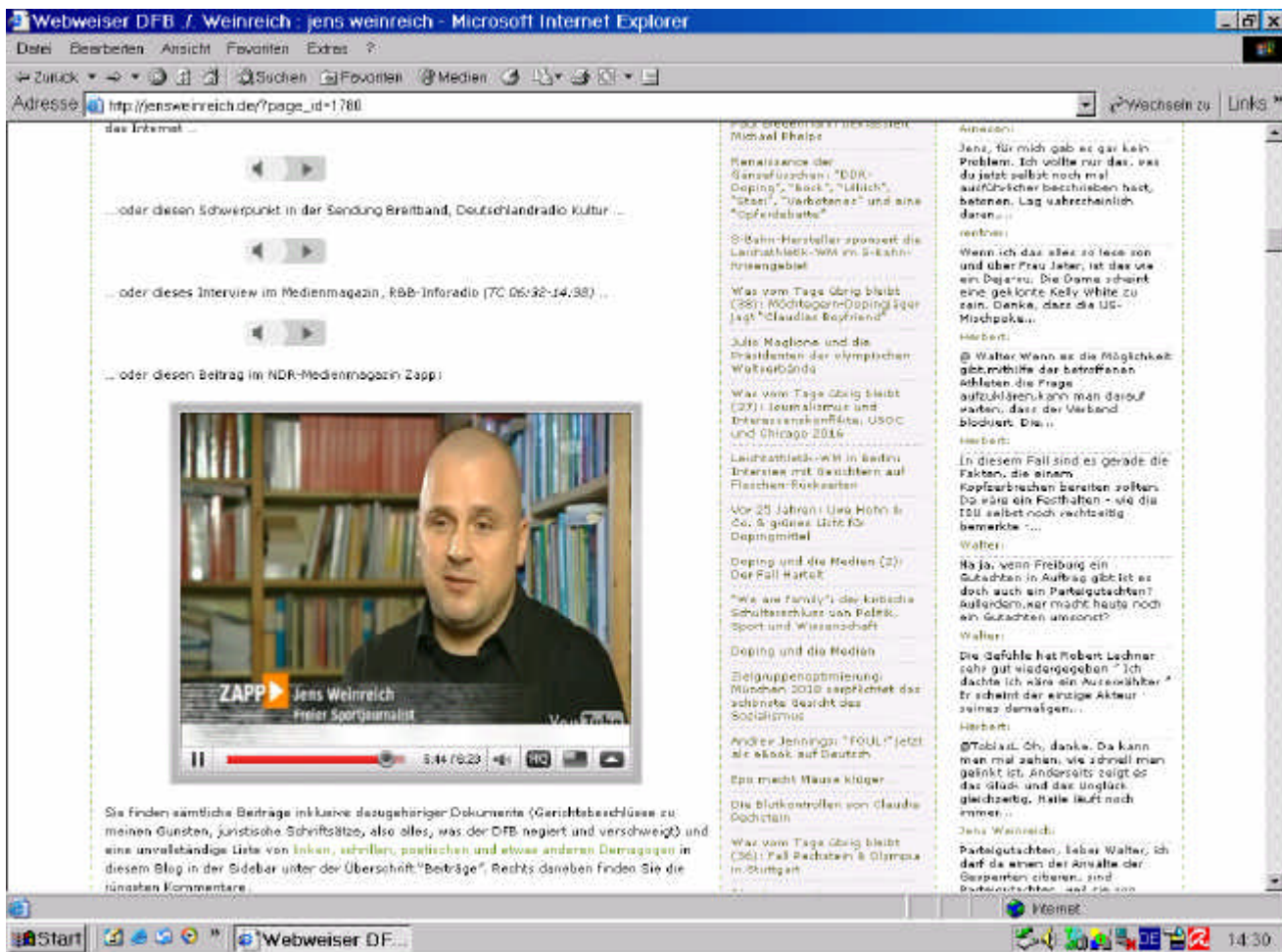
“Wenn sie die Kommunikationsherrschaft nicht haben, sind sie immer Verlierer.” *Theo Zwanziger*

Jens Weinreich, bezeichnete Dr. Zwanziger – aber nicht im Zusammenhang mit der von ihm vorgeschlagenen 9-Mann-Team Regelung für Amateure - als unglaublichen Demagogen und handelte sich seinen Unmut ein, der zu einem langen Rechtsstreit

fürhte. Ein interessanter Satz von Dr. Zwanziger steht daher auf der Homepage des Journalisten Jens Weinreich:

http://jensweinreich.de/?page_id=1780

Im Streit mit dem DFB veröffentlicht der Journalist Jens Weinreich auf seiner Homepage einen Spendenaufruf, um seine künftigen Anwalts- oder auch Verfahrenskosten decken zu können. Weinreich schreibt dazu: "Ende November, als hier tageweise knapp 10.000 Menschen vorbei schauten, wollte ich auf Spenden, die mir angeboten wurden, verzichten. Ich hatte kurzzeitig vor, einen pdf-Reader zu schreiben und als Pay-as-you-want online anzubieten. Davon bin ich schnell abgekommen, aus zwei simplen Gründen: Erstens musste ich mich inhaltlich unbedingt vom verzehrenden DFB-Thema entfernen, mich entkrampfen und mich wieder auf meine Arbeit konzentrieren. Zweitens war es mir peinlich. Diesen Skrupel habe ich nun überwunden. Wenn es nun wiederum andere peinlich finden, dass ich um Spenden bitte, muss ich damit leben. Was man im DFB darüber denkt, ist mir ohnehin egal."



Blick: Donnerstag 20. Nov. 2008 – der Rechtsstreit Weinreich – Zwanziger ist nun beendet.

Man kann an verschiedenen Erfahrungswerten aber erkennen, dass es dem DFB in erster Linie nicht um die Förderung des Sports und die Volksgesundheit geht. Vor allen Dingen geht es in jedem Fall zuerst um Geld und Macht. Dabei werden noch so gute Ideen im Sport gekippt, wenn sie nicht mit dem Verband konform gehen. So ging es auch mit dem DFB-Cooper-Lauf gegen Doping und Drogen, der als eine Neuerung im Sport in Gelsenkirchen der Fußballstadt angesichts der Drogenstatistik im dortigen Versorgungsamt von Sieghard Tinibel konzipiert und über Jahre durchgeführt wurde. Der erste Cooper-Test für Fußballer und Fans im Rahmen einer Sportveranstaltung. Anfangs wurde er noch vom DFB mit Souvenirs für die Sportler gefördert. Heute erfährt dieser seit 1997 bestehende, sportliche, öffentliche Kraftausdauerstest für Fußballer und andere Teamsportler im Rahmen einer Sportveranstaltung keine Förderung mehr.

Mehr darüber ist auf den Internetseiten www.fussballkondition.de sowie auch auf den Seiten www.gelsenkirchenmarathon.de und www.ruhrstadtmarathon.de zu erfahren.

>E-Mail an den DFB und an den FLVW am 28. Sept 2009 >

Liebe Sportkameraden und -kameradinnen,

im Anhang befindet sich wieder unser FLE mit großer Sorge betrachten die Amateure die Änderungen des Regelwerks beim Fußball.

Sollte jemand hören, dass ernsthaft darüber nachgedacht wird, dass das Regelwerk des Amateurfußballs noch gravierender vom Regelwerk des Profifußballs abweicht, als es jetzt schon der Fall ist, dann dienen diese Regeln einzig und allein nur dazu die Amateurfußballer noch mehr auf Distanz zu halten und ihnen ihre Unterklassigkeit gravierend zu zeigen. Somit werden sie kaum eine Chance erhalten zu den Großen der Branche teilweise aufzuschließen.

Einige gravierende Unterschiede haben bereits schon lange Fuß gefasst und wurden nicht moniert, was auf Dauer ein Fehler sein wird, denn die Minderwertigkeit der Amateurmansschaften ist jetzt schon augenscheinlicher denn je.

Die Coaching-Zone, der 4. Schiedsrichter, die laufend eingeworfenen Bälle um Zeitverlust zu reduzieren, die Torrichter bei Internationalen Auftritten in der CL usw. usw. ...

Laut darüber nachgedacht, dass ein Amateurteam mit 9 Leuten spielen solle anstatt mit 11, hat zuerst der Präsident des Deutschen Fußballbundes Herr Dr. Zwanziger. Was als bedeutungslose Äußerung eines Nichtfußballers dargestellt werden könnte, könnte aber auch raffinierte Methode gehabt haben, denn wenn ein hochintelligenter Mensch wie Präsident Dr. Zwanziger so etwas sagt, dann steckt mit aller Wahrscheinlichkeit Methode dahinter.



FLE 0014.pdf

Darum achte ein jeder Amateurfußballer darauf, was in naher Zukunft für ihn nachteilig vom DFB entwickelt wird.

Die Einführung einer 4. und 5. deutschlandweiten Profiligas könnte das nächste Scharmützel der Nimmersatten der DFL, um seine Präsidenten Dr. Rauball und Peter Peters werden.

Gut, dass wir in der Fußballstadt Gelsenkirchen wachsame Leute wie Reiner Grundmann und Norbert Bauer haben, die schon im Frühjahr diesen Anfängen wehrten, indem sie sich gegen die fast parallele

Sonntagsanstoßzeit zur Wehr setzten und immer noch zur Wehr setzen. Aber auch die FLE - Umfrage der letzten Zeit an den Kassen der Amateurstadien, lässt nichts Gutes für die Amateurvereine ahnen.

Jens Weinreich der Berliner Journalist bezeichnete Dr. Theodor Zwanziger als einen unbeschreiblichen Demagogen, was ihm den Zorn des ganzen Verbandes einbrachte. Mehr darüber kann man auf Jens Weinreichs Webseite erfahren.

http://jensweinreich.de/?page_id=1780

Aber auch unter www.Gelsenkirchenmarathon.de wird die Sache argwöhnisch von FLE im Auge behalten.

Also seid so nett und betrachtet den wachsenden Unterschied der Profibedingungen zu den Amateurfußballern und wehrt Euch zunächst mit Eingaben an den DFB über die Euch führenden Fußballkreisvorsitzenden. In Gelsenkirchen ist das Herr Manfred Wichmann, dass sie Euch bei den ungleichen und immer unlauterer werdenden Verteilungskämpfen zur Seite stehen.

Mit sportlicher Sorge
Sieghard Tinibel